

# SPORT



Heute auf sportbuzzer.de/hannover  
Absagen, Notlagen und  
Zukunftspläne: Wie das Coronavirus  
den Sport in Hannover lähmt.

## ROTER PLATZ

### Die Aufsteiger aus der Hörberge der Hoffnung

**Hannover 96**, ein Verein voller Überraschungen. Schlagzeile am Montag: „Haben gute Aufstiegschance!“ Das sagt nicht der Chef von Bielefeld, sondern der von 96. Warum nicht? Platz neun, zwölf Punkte Rückstand auf die Relegation und dazu keinen Schimmer, ob die fehlenden neun Spiele jemals ausgetragen werden können – da muss man Ziele haben. Gut, Martin Kind meint die nächste Saison. Aber auch die ist so ungewiss wie die nächste Haarfarbe von Claudio Pizarro. Gibt's 96 nächstes Jahr noch? Gibt es die Bundesliga noch? Gibt's Fußball noch?

Im Moment gibt's Fußball in Deutschland noch, auch wenn Spieler wie Hobbydokumentarfilmer Salomon Kalou alles dafür tun, ihn bis auf Weiteres in die Tonne zu hauen. Mit dem Handy durch die Kabine rennen, Mitspieler abklatzen, sich über Gehaltskürzungen beschweren, in einen Corona-Test reinplatzen und das alles auch noch fröhlich posten – so hält man das gesellschaftliche Bild vom Paralleluniversum Profifußball und den kognitiven Fähigkeiten seiner Protagonisten stabil.

Kalou kann sich jetzt weiter aufs Filmen konzentrieren. Für alle nicht Suspendierten und nicht Quarantänisierten stehen vermutlich Geisterspiele an. Spiele ohne Publikum und ohne Stimmung. Die Konkurrenz fürchtet nicht ganz zu Unrecht, dass sich Hannover 96 in der

Vergangenheit einen nicht unerheblichen Wettbewerbsvorteil erarbeitet haben könnte. Dazu Spieler wie Hendrik Weydandt, für den Deisterspiele zur jahrelangen Routine gehörten. Groß Muzel gegen die

SG Bredenbeck-Holtensen oder Nettelrede gegen Eimbeckhausen – Publikum und Stimmung überschaubar, einziger Unterschied: Man musste für sein Geld deutlich mehr laufen. Wie viele seiner Kollegen ist Weydandt für Geisterspiele statt Deisterspiele.

Damit es dazu kommt, braucht es eine „Herberge zur Hoffnung“. Martin Kind hat seinen Kokenhof als Quarantänedomizil für das Team ins Spiel gebracht. Sieben Wochen alle Mann unter einem Dach. An Spieltagen Stadiondach, sonst Kokendach. Da kommt Freude auf. Einige Spieler fragen sich, warum sie sich damals gegen die Fremdenlegion und für die Bundesliga entschieden haben.

Für viele, sehr viele ehemalige und aktive Bundesligatrainer war der Kokenhof schon immer eine „Herberge der Hoffnung“ und Martin Kind ihr Herbergsvater, die Älteren sagen Herberger zu ihm. Oder Hörberger.

Die Zimmerbelegung hat Kind höchstpersönlich ausgearbeitet. Die Spieler belegen im sogenannten Unterhaus die Gehörgänge links und rechts auf den Zimmern 50+1 bis 96, die 95 mit der geschmacklosen blaugelben Tür bleibt frei. Die Teilzeitschweden John Guidetti und Mikko Albornoz wohnen auf eigenen Wunsch in der Bettenabteilung nebenan bei Ikea. Kenan Kocak wohnt in der Peter-Neururer-Suite mit Röhropstanlage, Weinbar (Kokenhof) und direktem Zugang zum Gästeparkplatz. Gerhard Zuber bekommt aus alter Gewohnheit im Kokenkeller eine fensterlose Kokenkammer inklusive eines täglichen lauwarmen Arbeitsgerichts vom Kokenbüffet. Das Nachwuchsleistungszentrum wird hinterm Kokenhof als Kokenhof im Kokengarten aufgebaut. Mannschaftsbesprechung täglich im Konferenzsaal „Marteam“ unter der Nachbildung der Deutschen Meisterschale mit der Aufschrift „Nur koken, nicht anfassen“. Zur Zerstreuung spielt DJ Kalou jeden Abend vor dem Schlafengehen seinen Hit „Abstand ist ein scharfes Schwert“ in Dauerschleife, als Bethupferl gibt es für die Spieler statt Playstation einen Hörgeräteeinsatz und einen kleinen Kreuzschlitzschraubenzieher.

Es kann losgehen. Hannover – gute Aufstiegschance!

Auf in den Kokenkeller: Gerhard Zuber spielt bei 96 inzwischen eine tragende Rolle. FOTO: PETROW



Den Ball im Blick: Tennisspieler dürfen endlich wieder auf die Anlagen und trainieren.



Auf dem Sprung: Auch die Leichtathleten dürfen ab heute wieder loslegen.



So noch nicht: Die Rugbyspieler dürfen auch im Training in kein direktes Duell gehen.



Bis hierhin: Döhrens Vorsitzender Till Uhlig zieht entlang der Mittellinie ein Absperrband. Es gibt einen Lageplan, auf dem die separaten Eingänge verzeichnet sind und Desinfektionsstationen. FOTOS: FLORIAN PETROW

## Endlich wieder Sport im Freien

So legen Hannovers Vereine nach der Corona-Pause los. Auf Anlagen darf trainiert werden – unter Einhaltung der Regeln

Von Matthias Abromeit, Simon Lange und Christian Purbs

**Hannover.** Endlich wieder Sport! Seit Mitte März durfte wegen des Coronavirus nicht in den Vereinen trainiert werden. Gestern dann endlich die lang ersehnte Lockerung: Ab heute dürfen Mitglieder wieder auf die Anlagen und unter freiem Himmel trainieren. „Der LSB freut sich, dass die Landesregierung den Sport in Niedersachsen unter bestimmten Voraussetzungen wieder zulässt“, sagt Landessportbund-Präsident Wolf-Rüdiger Umbach. Zu denen gehört die Einhaltung der Regel des Abstands zu anderen Personen sowie der Hygienevorschriften (Duschen und Umkleiden bleiben geschlossen). Viele Sportarten haben für die Öffnung im Vorfeld Vorkehrungen getroffen. Ein Überblick.

■ **Rugby:** Die Rugbyvereine stehen über den Deutschen Rugbyverband mit dem Olympiastützpunkt (OSP) in Verbindung. Erarbeitet ist ein Stufenplan fürs Training – ohne Kollision, ohne Körperkontakt. „Wir freuen uns alle, wenn es wieder losgeht“, sagt Jens Himmer, Trainer beim Zweitligisten Victoria Linden. Möglich, dass sich die Victoria-Spieler schon am Donnerstag zum Training treffen. Ähnlich wird es auch bei den anderen Vereinen sein. An einen Spielbetrieb, der bis auf Weiteres ausgesetzt ist, ist allerdings nicht zu denken. Himmer: „Rugby ist eine Kontakt- und Kollisionssportart – ohne Kollision geht es nicht.“

■ **Tennis:** Die Tennisvereine in Hannover und der Region stehen in den Startlöchern. Jeder Verein trifft sich selbst Vorkehrungen. Betroffen davon sind 209 Vereine in der Region mit rund 27 000 Mitgliedern und 44 Vereine in der Stadt mit rund 7600 Mitgliedern. „Die Tennisspieler in Niedersachsen dürfen auf die Plätze. Das ist eine gute Nachricht“, sagt TNB-Präsident Raik Packeiser, „wir fordern alle auf, sich an die aktuellen Hygienevorschriften zu halten.“

■ **Hockey:** Noch abwarten will Hockey-Coach Florian Westermann vom DHC Hannover. „Wir werden erst am Montag starten. Die vier Tage länger halten wir auch noch durch“, sagt Westermann. Denn zu regeln hat er bei Mannschaftssportarten auch bei Kindern viel. „Wie gehen wir mit Kindern um, die per Fahrrad kommen, was machen wir, wenn einer aufs Klo muss? Und wie sorgen wir dafür, dass sich auch alle an die Regeln halten? Da nehmen wir uns lieber die Zeit, um das genau nach den Vorgaben zu planen“, sagt Westermann. Nur eines hat er schon organisiert: „Wir haben genug Desinfektionsmittel und auch Holzständer gebaut, aus denen das nicht zu klauen ist.“

■ **Leichtathletik:** „Wir brauchen keinerlei Vorlauf“, sagt Edgar Eisenkolb. Seine Leichtathleten könnten fast schneller wieder auf der Tartanbahn sein, als ein 400-Meter-Sprint dauert. „Wir haben die ganze Zeit am



Wir brauchen keinerlei Vorlauf.

Edgar Eisenkolb  
Chef-Landestrainer der Leichtathleten

Maschsee oder anderen öffentlichen Wegen Einzeltraining gemacht. Das lässt sich sofort auf den Platz verlegen“, sagt Eisenkolb. Statt mit vielen anderen Spaziergängern wären die Athleten dort auch unter sich. Abstandsregelungen wären sogar einfacher einzuhalten. Kleingruppen mit fünf Athleten, wie es die Richtlinien des deutschen Leichtathletikverbandes (DLV) vorsieht, wären noch mehr Erleichterung.

■ **Golf:** „Es kann losgehen“ lautete die Überschrift der E-Mail, die der Burgdorfer Golfclub gestern an seine Mitglieder verschickte. Die Vorbereitungen der Klubs liefen seit Tagen auf Hochtouren, auch weil – anders als auf den meisten Anlagen sonst üblich – die Spieler Startzeiten buchen müssen, bevor sie an den Abschlag gehen. Zu den weiteren Corona-Regelungen gehören Spielgruppen mit maximal zwei Golfern, zudem gelten auf den Plätzen die allgemeinen Hygieneregeln.

■ **Baseball:** Baseball zählt offiziell zu den Kontaktsportarten. „Aber im Spiel haben wir mit den Gegnern keinen Kontakt. Die Einzigen, bei denen die zwei Meter Abstand unterschritten werden könnten, sind der Schiedsrichter sowie Catcher und Hitter“, sagt Lilean Buhl, Teamsprecher von Zweitligist Hannover Regents. Konkrete Pläne, wann die Regents, die zu TuS Vahrenwald gehören, wieder auf den Platz können, gibt es noch nicht.

### Geduscht wird zu Hause, auch in Döhren

Auf zwei Plakaten auf der Anlage von Niedersachsen Döhren ist zu lesen: „Gönn dir mal was Gutes!“ Und genau das haben die Fußballer in ganz Deutschland nun vor. Die C-Junioren und ihr Trainer Dennis Kontor werden morgen die Ersten sein, die auf der Anlage an der Schützenallee wieder trainieren können. Mit klaren Regeln und einem Konzept, das der Vorsitzende Till Uhlig erstellt hat.

Dass sich die Sonne beim Restart nicht zeigen wird, dürfte den Kickern egal sein. Vor acht Wochen haben sie letztmals mit ihrem Team gegen den Ball getreten. „Man kann jetzt abwarten“, meint Uhlig, „aber ich sage, die Leute haben ja jetzt eh schon zwei Monate nicht trainiert. Jeder Tag ist kostbar. Und alle, die wollen, dürfen jetzt wiederkommen.“ Es werde Eltern geben, die ihre Kinder nicht zum Training schicken wollen. Es werde auch Erwachsene geben, die abwarten werden. Grundsätzlich gehe es aber darum, den Mitgliedern etwas zurückzugeben. „Wir sind bislang gut durch die Krise gekommen. Wenn wir Anfang Juni das nächste Mal die Beiträge einziehen werden, wird das auch für uns richtungsweisend sein“, sagt Uhlig.

### Um die Rückkehr von 22 Teams und ihren 500 Fußballern

vorzubereiten, braucht es einen Plan, ein Konzept. Wie gut, dass sie mit Uhlig einen Vorsitzenden haben, der halbtags beim Verein angestellt ist. „Unser Vorteil ist“, sagt der 46-Jährige, „dass wir enorm viel Platz haben.“ Vier Rasenplätze umfasst die Anlage, einer davon wird für die 1300 Sportler von Partnerverein Schwalbe Döhren freigehalten. Die Plätze werden, so der Plan, jeweils in vier Teile geteilt. Und auf 7000 Quadratmetern sollen sich Gruppen à fünf Personen plus Übungsleiter bewegen können – am Platz dürfte es nicht mangeln. Duschen und Umkleiden bleiben geschlossen. Fußball ohne Kontakt höre sich komplizierter an, als es ist, sagt Uhlig. „Es gibt genug Übungen, bei denen auch Fußball kontaktilos möglich ist.“ Die Torhüter hätten vor diesem Hintergrund den besten Job. 15 Minuten vor und nach der einstündigen Einheit sind für Auf- und Abbau sowie die An- und Abreise eingeplant. Mit vier separaten Eingängen, an denen Desinfektionsstationen aufgebaut werden.

Für alle gelte: „Konzept kennenlernen, sich damit auseinandersetzen, es braucht klare Ansagen der Übungsleiter, die den Abstand vorleben, und die Zeiten müssen eingehalten werden.“ Erst gestern Abend habe es Empfehlungen des Verbandes gegeben, welche Auflagen eingehalten werden sollen. Unabhängig davon geht Uhlig fest von einer Prüfung des Gesundheitsamtes aus.

Sie werden sanft in den Trainingsbetrieb starten in Döhren. Die älteren Kicker sollen Erfahrungen sammeln, sodass ab Anfang nächster Woche auch die Jüngsten wieder auf den Platz zurückkehren können. Die Kinder wollen einfach nur Spaß haben. In Döhren steht fest: „Wir sind startbereit, werden alles in unserer Macht stehende tun, um die Auflagen einzuhalten. Ich habe das Gefühl, dass wir das richtig gut hinbekommen werden, und jetzt muss uns die Praxis recht geben.“ Um sich mal etwas Gutes zu gönnen. *ch*

## Sie dürfen wieder laufen

Morgen „Geisterrenntag“ auf der Neuen Bult. Zuschauer tabu. Übertragung und Wetten im Internet.

Von Simon Lange

**Langenhagen.** Der für Montag geplante Galopp-Renntag in Dortmund musste noch abgesagt werden, doch für Hannover am morgigen Donnerstag gibt es nun grünes Licht. Der Hannoversche Rennverein (HRV) hat von der zuständigen Landesbehörde, der Region Hannover, die Erlaubnis bekommen, sogenannte Leistungsprüfungen für Galopper durchführen zu können. Das heißt: Die Veranstaltung am Donnerstag auf der Bult in Langen-

hagen ist kein Sportevent, sondern dient der Berufsausführung.

### ► Sind Zuschauer erlaubt?

Auf keinen Fall. Die Rennen finden unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Auch Besucher haben keinen Zutritt auf das streng abgesicherte, 72 Hektar große Gelände.

### ► Wer darf dabei sein?

Die Personenzahl wird auf 130 bis 140 beschränkt. Zugelassen sind Trainer, Pferdeführer, Jockeys (nur Profis, keine Amateurrenn-

reiter), Rennleitung, Tierärzte, Hufschmiede und Helfer. Bei jedem Beteiligten wird sichergestellt, dass beim Betreten des Geländes keine sichtbaren Hinweise auf eine Covid-19-Infektion vorliegen. Jeder Teilnehmer bekommt einen Mund- und Nasenschutz. Es gelten zudem die bekannten Hygiene- und Abstandsregelungen. Das Gelände ist groß genug, es kommt sich niemand zu nahe.

### ► Wie viele Rennen werden ausgetragen?

Zwölf Rennen stehen auf der Karte, drei davon sind Leistungsprüfungen. Der erste Start erfolgt um 14 Uhr, der letzte gegen 19.30 Uhr.

### ► Wo kann ich die Rennen sehen?

Im Internet. Der Dachverband Deutscher Galopp will die Rennen live in einem Facebookstream übertragen. Wetten ist im auch Internet möglich. Die Einnahmen landen veranstaltenden Rennvereinen im Totalisator.



Los geht's: Seit März war die Turfsaison unterbrochen. Morgen ist Neustart auf der Bult. FOTO: PETROW